

Sprechsaal

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 36

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

* Sprechsaal.

1. *Die Stellung der Lehrerschaft zum aktiven Militärdienst war schon öfters Gegenstand der Behandlung in Lehrerkreisen sowohl, als in den eidgenössischen und kantonalen Behörden. Durch die neue Militärorganisation ist nun diese Frage einheitlich geregelt worden. „Die Lehrer werden gleich behandelt wie die andern militärpflichtigen Schweizerbürger, dem Avancement der Lehrer steht nichts mehr im Wege“. Das sind die beiden wichtigsten diesbezüglichen Bestimmungen. So schön sich diese auf dem Papier auch machen, stehen der Verwirklichung derselben schon diesen Sommer, da zum erstenmal ziemlich viele Lehrer „ausgezogen“ sind, verschiedene Schwierigkeiten im Wege und dies zwar speziell in jenen Kantonen, wo Lehrermangel herrscht, weil da natürlich die Verweiser schwer aufzutreiben sind. In einzelnen Kreisen hat daher nachstehendes Schreiben der zürcherischen Militärdirektion Staub aufgeworfen: „Die Militärdirektion spricht den Wunsch aus, daß in Zukunft möglichst wenig Lehrer zum Gadesdienst vorgeschlagen werden, weil die verlängerte Dienstzeit denselben und der Schule von großem Nachteil ist.“

So ganz eben liegt die Sache nicht. Durch die vermehrten Dienstleistungen der Lehrer leidet eben die Schule ganz naturgemäß und Einsender dies begreift es, wenn man speziell in Kreisen der Behörde dieser Neuerung nicht sonderlich gut gestimmt ist. —

2. An der Jahresversammlung der bezirksschulrätlichen Vereinigung, welche am Montag in Rorschach stattfand, könnte ein Mitglied an, es solle die Kommission sich um die Frage der Lehrergehalte des Näheren interessieren und zur Besserung bestehender Mißverhältnisse das Geeignete in die Wege leiten. Er nahm dabei Bezug auf die kürzlich im Druck erschienene Zusammenstellung der Lehrergehalte im Kanton. X.

3. Zwei neue Bücher. „Ich fürchte den Leser eines Buches,“ sagte einst ein römischer Weltweiser. Dessenungeachtet soll hier von zwei Büchern die Rede sein, die einander ergänzen und klären.

Es sind: Dr. Förster: *Schule und Charakter* und Moritz Meschler S. J.: *Zeitgedanken katholischer Erziehung* (Freiburg, Herder 1908).

Diese zwei Werke dürften berufen sein, neben Kellners „Aphorismen“ und Kehrs „Praxis der Volksschule“ einen Ehrenplatz in der Bibliothek des Lehrers einzunehmen. Das obgenannte Buch von Dr. Förster ist bereits für die pädagogische Welt so populär geworden, daß es einer Empfehlung nicht mehr bedarf. Ein edler, feingebildeter Pädagoge spricht in diesem Werke in der Absicht, die heutige Intellektschule mit neuen Idealen und Impulsen zu befruchten, ihr mit ernster Stimme ihre erhabene Aufgabe der Charakterbildung in Erinnerung zu rufen.

Hat Dr. Förster die großen sittlichen Probleme der Erziehung mit seltener Gründlichkeit erfaßt und mehr vom rein ethischen, menschlichen Standpunkt aus zu lösen versucht, so holt sich P. Meschler die Antwort auf alle Fragen und Konflikte aus dem klaren Borne unserer hl. Religion. Formell finden wir bei Dr. Förster eine glänzende Diktion und Sprachgewandtheit, bei P. Meschler eine Klarheit und Einfachheit der Sprache, die auch die Sektäre der abstraktesten Parteien leicht verständlich macht. — Uebrigens, lieber Kollege, greife zu und urteile selber! Für irdischen Mammon erlaufft du hier Bücher, die Ewigkeitswert haben. W.

Literatur.

* „**Stimmen der Kritik über Herders Konversations-Lexikon.**“ Es ist ein für die weitesten Kreise interessantes Heftchen, das der Herdersche Verlag in Freiburg i. Br. in diesen Tagen unter obigem Titel herausgegeben hat. »Ein mächtiger Chor anerkennender Stimmen“ erklingt daraus, wie die Vorbemerkung sagt, zu Gunsten des hervorragendsten literarischen Sammelwerkes, das in den letzten Jahrzehnten katholischem Boden entzogen ist. Aus dem Inland wie aus dem Ausland kommen Beurteiler der verschiedensten Richtungen, nicht nur in Literatur und Politik, sondern auch in den Fachkreisen der verschiedensten Berufswege zu Worte, in bunter, anregender Reihe zusammengestellt. Neben dem „Reichsanzeiger“ steht da die „Deutsche Photographenzeitung“, neben der „Wiener klinischen Rundschau“ die „Fachzeitung der Tischlermeister“, neben Barndes „Literarischem Zentralblatt“ die „Catholic Fortnightly Review“ von Arthur Preiß usw. usw. Die Herdersche Verlagshandlung versendet das 32 Seiten starke Heftchen kostenlos; wer sich ein Konversations-Lexikon anschaffen will oder für die Einführung des neuen „Herder“ bei Freunden oder in öffentlichen Bibliotheken sorgen möchte, lasse sich die Broschüre zuschicken. —r.

Sammelliste für Wohlfahrts-Einrichtungen unseres Vereins.

Übertrag: Fr. 3315. —

Von Hrn. Lehrer Jos. Schönenberger, zum Andenken an seine verstorbene Gattin, Frau Barb. Schönenberger sel. geb. Rusch

Fr. 50. —

Übertrag: Fr. 3365. —

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier in Tuggen (Alt. Schwyz) und die Chef-Redaktion.

Briefkasten der Redaktion.

1. B. Betreffend Ihrer Reklamation sei bemerkt, daß keiner der Herren Delegierten an der st. gallischen Kantonallehrerkonferenz in Altstätten an die „Päd. Blätter“ dachte, und bloß einen Bericht aus einem Tagesblatt „entlehnen“ wollten wir nicht. Ihre „Beschwerde“ fällt also nicht auf unser Konto! —

2. Verschohen werden mußte: Jahrbuch des kantl. Lehrervereins St. Gallen, Literarisches, kleinere Mitteilungen u.

Offene Schulstelle.

Katholisch Au. Mittelschule, neue Lehrstelle infolge Schülerweiterung. Antritt anfangs November. Gehalt: Fr. 1600. —; Beitrag an die Lehrerpensionskasse Fr. 70. — nebst Wohnungsentschädigung.

Anmeldung bis 10. September l. J. bei Herrn Pfarrer A. Dürst, Schulratspräsident.

(H 3361 G) 343

St. Gallen, den 22. August 1908.

Die Erziehungskanzlei.